

Inhalt

1. Einleitung	9
1. 1. Erkenntnisinteresse	9
1. 2. Theoretischer Ansatz	11
1. 3. Forschungsstand und Quellenlage	23
1. 4. Überblick über die Entwicklung des Zürcher Volksschulwesens 1770 bis 1914	30
1. 5. Aufbau der Arbeit	41
2. Schulmeister zu Beginn der 1770er Jahre	43
2. 1. Beruflicher Status	44
2. 1. 1. Entstehungshintergrund der „Anleitung für die Landschulmeister“	46
2. 1. 2. Ausdifferenzierung eines beruflichen Tätigkeitsprofils	65
2. 2. Die Schulmeister im Geflecht ländlicher Arbeitsstrukturen	80
2. 2. 1. Rahmenbedingungen der Berufsausübung	80
2. 2. 2. Merkmale der Berufsausübung	83
2. 3. Sozialer Status: Der Dorfschulmeister als Gemeindegenosse	98
2. 3. 1. Soziale Verortung	98
2. 3. 2. Stellung und Ansehen im dörflichen Beziehungsgeflecht	110
2. 4. Schulalltag: Inhaltliche Tätigkeit	124
2. 4. 1. Aufbau und Zielsetzung der Landschule in den 1770er Jahren	125
2. 4. 2. Räumliche und zeitliche Voraussetzungen des Schulunterrichts	132
2. 4. 3. Unterrichtsfächer	138
2. 4. 4. Schulzucht und Disziplin	147
2. 4. 5. Wirksamkeit der Landschulen in den 1770er Jahren	150

3. Der Übergang vom Schulmeister zum Schullehrer zwischen Spätaufklärung und Regeneration	160
3. 1. Destratifizierung der Berufstätigkeit	160
3. 1. 1. Statistischer Vergleich der Schulenquäten von 1771 und 1799	161
3. 1. 2. Hintergründe und Ursachen der einsetzenden Berufsgruppenformierung	172
3. 2. Die Ausdifferenzierung staatlicher Schulstrukturen und der Beginn staatlicher Schulgesetzgebung (1798–1830)	184
3. 3. Die Anfänge der staatlich organisierten Lehrerbildung	200
3. 3. 1. Erste staatliche Festlegung der Berufsanforderungen	201
3. 3. 2. Die Weiterbildung amtierender Schulmeister	210
3. 3. 3. Die Etablierung eines formalisierten Ausbildungsganges: das Kreislehrersystem	233
3. 4. Die Ausformung einer komplementären Klientenrolle	240
3. 5. Aufkommende Diskurse über Lehrerbildungs- und Schulreformen	255
4. „Priester der Volksbildung“ in der liberalen Ära	265
4. 1. Der staatliche Zugriff auf das Schulwesen	265
4. 2. Die seminaristische Berufsausbildung	275
4. 2. 1. Formale und inhaltliche Aspekte	281
4. 2. 2. Normative und disziplinierende Aspekte	295
4. 3. Die Kontrolle über die Berufsausbildung	307
4. 3. 1. Scherrs Entlassungsgesuche	308
4. 3. 2. Der Seminarstreit unter Fries	319
4. 4. Die Einbindung der Klientel	332
4. 4. 1. Die Durchsetzung der staatlichen Schulpflicht	332
4. 4. 2. Aspekte des Verhältnisses zwischen Professionsangehörigen und Klientel	342
4. 4. 3. Haltung der Bevölkerung zum staatlichen Obligatorium	355
4. 5. Die Berufspraxis zwischen Autonomie und Kontrolle	371
4. 5. 1. Arbeitsalltag	371
4. 5. 2. Kontrolle über die Berufsausübung	381

4. 6. Berufsorganisation	399
4. 6. 1. Berufspolitik der Schulsynode	400
4. 6. 2. Die staatliche Basisorganisation in Kapiteln	414
4. 6. 3. Der zürcherische kantonale Lehrerverein	423
4. 7. Berufliche Autonomie, Berufsethos und Staatsinteressen	432
5. Faktoren der Begrenzung der Professionalisierung	447
5. 1. Das soziale Rekrutierungsfeld von Küssnachter Seminaristen zwischen 1835 und 1865	447
5. 2. Materielle Lage	457
5. 2. 1. Lohn: Entwicklung und Zusammensetzung	461
5. 2. 2. Subsistenz- und Familienökonomie	474
5. 2. 3. Nebenerwerbe	483
5. 3. Die Frage der akademischen Lehrerbildung	492
5. 4. Feminisierung	511
6. Schluss	525
Anhang	537
A 1. Quellentexte	537
A. 1. 1. Fragen über den Schulunterricht, um 1770	537
A. 1. 2. Enquête von Philip Albrecht Stapfer, 1799	542
A. 1. 3. Regulativ des Erziehungsrates für die Prüfung der Schulmeister-Kandidaten, April 1802	544
A 2. Gesetze und Verordnungen zum Land- und Volksschulwesen, zum Lehrerberuf sowie zur Volksschullehrerbildung in Zürich, 1637–1914 (Auswahl)	546
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	551
Abbildungsnachweis	553
Quellen- und Literaturverzeichnis	554
Register	570